



# OFFENLEGUNGSBERICHT



**ZÜRCHER  
LANDBANK**  
Wir schaffen Möglichkeiten

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>OFFENLEGUNGSPFLICHT</b>	<b>4</b>
1. Grundlegende regulatorische Kennzahlen (KM1)	4
2. Überblick über die risikogewichteten Positionen (OV1)	5
3. Liquidität: Management der Liquiditätsrisiken (LIQA)	5
4. Kreditrisiko: Kreditqualität der Aktiven (CR1)	5
5. Kreditrisiko: Gesamtsicht der Risikominderungstechniken (CR3)	5
6. Kreditrisiko: Positionen nach Positionskategorie und Risikogewichtung nach dem Standardansatz (CR5)	6
7. Operationelle Risiken: allgemeine Angaben (ORA)	6
8. Zinsrisiken: Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuchs (IRRBA)	6
9. Zinsrisiken: quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung (IRRBA1)	12
10. Zinsrisiken: quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag (IRBB1)	13

# OFFENLEGUNGSPFLICHT

## 1. Grundlegende regulatorische Kennzahlen (KM1)

		a	e
		in CHF 1'000	
		31.12.2022	Vorjahr
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>			
1	Hartes Kernkapital (CET1)	68'895	53'255
2	Kernkapital (T1)	68'895	53'255
3	Gesamtkapital Total	73'354	72'488
<b>Risikogewichtete Positionen (RWA)</b>			
4	RWA	437'004	407'642
4a	Mindesteigenmittel	34'960	32'611
<b>Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)</b>			
5	CET1-Quote	15.77 %	13.06 %
6	Kernkapitalquote	15.77 %	13.06 %
7	Gesamtkapitalquote	16.79 %	17.78 %
<b>CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)</b>			
8	Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards	2.50 %	2.50 %
9	Erweiterter Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards	0.00 %	0.00 %
11	Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards	2.50 %	2.50 %
12	Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen)	8.79 %	7.06 %
<b>Kapitalzielquoten nach Anhang 8 ERV (in % der RWA)</b>			
12a	Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV	2.50 %	2.50 %
12b	Antizyklischer Puffer (Art 44 und 44a ERV)	1.49 %	0.00 %
12c	CET1-Zielquote gemäss Anhang 8 ERV zzgl. Antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	8.49 %	7.00 %
12d	T1-Zielquote gemäss Anhang 8 ERV zzgl. Antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	9.99 %	8.50 %
12e	Gesamtkapital-Zielquote gemäss Anhang 8 ERV zzgl. Antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	11.99 %	10.50 %
<b>Basel III Leverage Ratio</b>			
13	Gesamtengagement	1'029'056	979'336
14	Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	6.7 %	5.4 %
<b>Liquiditätsquote (LCR)</b>			
15	Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven		
	Durchschnitt 1. Quartal	126'409	101'851
	Durchschnitt 2. Quartal	137'159	112'533
	Durchschnitt 3. Quartal	134'358	117'922
	Durchschnitt 4. Quartal	109'703	122'477
16	Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses		
	Durchschnitt 1. Quartal	55'284	56'413
	Durchschnitt 2. Quartal	59'914	51'890
	Durchschnitt 3. Quartal	60'494	56'186
	Durchschnitt 4. Quartal	62'893	58'152
17	Liquiditätsquote (LCR)		
	Durchschnitt 1. Quartal	228.65 %	180.55 %
	Durchschnitt 2. Quartal	228.93 %	216.87 %
	Durchschnitt 3. Quartal	222.10 %	209.88 %
	Durchschnitt 4. Quartal	174.43 %	210.61 %

<b>Finanzierungsquote (NSFR)</b>			
18	Verfügbare stabile Refinanzierung		888'548
19	Erforderliche stabile Refinanzierung		639'603
20	Finanzierungsquote, NSFR	139.36 %	138.92 %

## 2. Überblick über die risikogewichteten Positionen (OV1)

	Verwendeter Ansatz	a	b	c	
		RWA	RWA	Mindest-eigenmittel	
		<b>31.12.2022</b>	<b>Vorjahr</b>	<b>31.12.2022</b>	
1	Kreditrisiko	Internationaler Standardansatz	414'513	385'686	33'161
	- davon nicht gegenparteibezogene Risiken	Internationaler Standardansatz	11'654	12'261	932
20	Marktrisiko	De-Minimis-Ansatz	125	165	10
24	Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	22'366	21'791	1'789
27	<b>Total</b>		<b>437'004</b>	<b>407'642</b>	<b>34'960</b>

## 3. Liquidität: Management der Liquiditätsrisiken (LIQA)

Das Management der Liquiditätsrisiken ist im Anhang zur Jahresrechnung unter Punkt 3.9 erläutert.

## 4. Kreditrisiko: Kreditqualität der Aktiven (CR1)

	a		b	c	d
	ausgefallenen Positionen <sup>1</sup>	nicht ausgefallene Positionen	Wertberichtigungen/ Abschreibungen	Nettowerte	
1	Forderungen	1'419	999'260	4'475	996'203
2	Schuldtitel	-	8'005	-	8'005
3	Ausserbilanzpositionen	-	23'884	500	23'384
4	<b>Total</b>	<b>1'419</b>	<b>1'031'148</b>	<b>4'976</b>	<b>1'027'592</b>

<sup>1</sup> Entspricht der Definition nach SA-BIZ, die die überfälligen und gefährdeten Positionen umfasst. Die Behandlung von überfälligen Zinsen und gefährdeten Forderungen sowie deren Identifikation wird im Anhang zur Jahresrechnung im Punkt 4 beschrieben.

## 5. Kreditrisiko: Gesamtsicht der Risikominderungstechniken (CR3)

	a	c	e & g	
	Unbesicherte Positionen / Buchwerte	Durch Sicherheiten besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag	Durch finanzielle Garantien oder Kreditderivate besicherte Position, effektiv besicherter Betrag	
1	Forderungen (inkl. Schuldtitel)	155'382	846'273	2'554
2	Ausserbilanzpositionen	7'018	16'365	-
3	<b>Total</b>	<b>162'400</b>	<b>862'639</b>	<b>2'554</b>
4	- davon ausgefallen <sup>1</sup>	1'069	350	-

<sup>1</sup> Entspricht der Definition nach SA-BIZ, die die überfälligen und gefährdeten Positionen umfasst.

## 6. Kreditrisiko: Positionen nach Positionskategorie und Risikogewichtung nach dem Standardansatz (CR5)

	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
Positionskategorie / Risikogewichtung	0 %	10 %	20 %	35 %	50 %	75 %	100 %	150 %	Andere	Total der Kreditrisikopositionen nach CCF und CRM
1 Zentralregierungen und Zentralbanken	101	-	-	-	-	-	-	-	-	101
2 Banken und Effektenhändler			27'303		19'145					46'448
3 Öffentlich-rechtliche Körperschaften und multilaterale Entwicklungsbanken					200					200
4 Unternehmen			3'002	5'311			2'112			10'424
5 Retail				681'150		108'036	76'101	1'203		866'490
6 Beteiligungstitel								1'502		1'502
7 Übrige Positionen	107'063						326			107'389
8 <b>Total</b>	<b>107'164</b>	<b>-</b>	<b>30'305</b>	<b>686'460</b>	<b>19'345</b>	<b>108'036</b>	<b>78'540</b>	<b>2'705</b>	<b>-</b>	<b>1'032'555</b>
9 - Davon grundpfandgesicherte Forderungen				686'460		93'193	58'365			838'018
10 - Davon überfällige Forderungen							216	1'203		1'419

## 7. Operationelle Risiken: allgemeine Angaben (ORA)

Die Bewirtschaftung der operationellen Risiken ist im Anhang zur Jahresrechnung unter Punkt 3.10 erläutert. Zur Eigenmittelberechnung verwendet die ZLB den Basisindikatorenansatz.

## 8. Zinsrisiken: Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuchs (IRRBB)

### Beschreibung, wie die Bank das IRRBB zum Zwecke der Risikosteuerung und -messung definiert

Das vom Verwaltungsrat der Bank genehmigte Rahmenkonzept Zinsrisiken bildet die Grundlage für die Identifikation, Messung, Steuerung, Überwachung und Kontrolle sowie das Reporting von Zinsrisiken auf Gesamtbankenebene (Bilanzstrukturmanagement; ALM) als Bestandteil der ertrags- und risikoorientierten Geschäftstätigkeit der Bank. Aufgrund der Unwesentlichkeit des Handelsbuches werden allfällige Bestände im Handelsbuch immer gemeinsam mit dem Bankenbuch für die Betrachtung der Zinsrisiken mitberücksichtigt.

Das Zinsrisiko ist das Risiko für die Eigenmittel und Erträge einer Bank, das durch Zinsbewegungen entsteht. Änderungen von Zinssätzen beeinflussen den wirtschaftlichen Wert der Aktiven, Passiven und ausserbilanziellen Positionen einer Bank (Barwertperspektive). Auch tangieren sie den Ertrag aus dem Zinsengeschäft (Ertragsperspektive).

Die Bank betrachtet primär das Zinsneufestsetzungsrisiko sowie sekundär das Optionsrisiko bei variabel verzinslichen Einlagen ohne feste Laufzeit.

### Strategien zur Steuerung und Minderung des IRRBB

Die Steuerung von Zinsrisiken ist ein bedeutungsvolles Element innerhalb des Risikomanagementprozesses. Auf der Basis der vom Verwaltungsrat im Rahmenkonzept definierten Vorgaben und unter Berücksichtigung der Grösse der Bank sowie von Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten (Proportionalitätsprinzip), soll das Zinsrisiko innerhalb der festgelegten Risikotoleranz gehalten werden.

Basierend auf der Risikostrategie, der Risikotragfähigkeit und der Risikotoleranz der Bank, legt der Verwaltungsrat Maximallimiten und vorgelagerte Warnlimiten für das Zinsrisiko fest.

Diese Maximallimiten begrenzen die grösste negative Barwertveränderung (Barwertperspektive) im Verhältnis zum Kernkapital, welche sich aus den verschiedenen aufsichtsrechtlichen Zinsschockszenarien ergibt.

Via dynamische Szenariorechnungen (Stresstests) werden zudem längerfristige Auswirkungen auf den Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft (Ertragsperspektive) betrachtet. Diese möglichen Minderungen werden nicht limitiert, finden ihren Niederschlag hingegen in der jährlich zu erstellenden dreijährigen Kapitalplanung.

Grundsätzlich strebt die Bank eine positive Fristentransformation an, d.h. die Zinsbindung der Aktiven ist länger als diejenige der Passiven. Dieses Ziel wird vor allem erreicht mit der Gewährung von mittel- und langfristigen Festhypotheken und einem hohen Anteil an variabler Refinanzierung via Kundengelder.

Für die Erkennung, Steuerung und Überwachung der Zinsrisiken auf Stufe Gesamtbank und die Einhaltung der Limiten ist das ALCO (Bilanzstruktur-Komitee) zuständig. In diesem Gremium sind sowohl die Geschäftsleitung als auch wichtige Marktbereiche vertreten. Anhand der von der Risikokontrolle erstellten Reports wird die Gesamtrisikosituation periodisch analysiert und beurteilt. Bei Zielabweichungen werden adäquate Massnahmen erarbeitet und der Geschäftsleitung entsprechend einen Antrag gestellt.

Die Berichterstattung an ALCO, Geschäftsleitung und Verwaltungsrat beinhaltet insbesondere die Exposition des Zinsrisikos (auch unter Betrachtung der aufsichtsrechtlichen Stressszenarien), die Auslastung der Limiten und wesentliche Modellannahmen.

Das Zinsrisiko wird vor allem durch den Abschluss von zinsfixen Aktiven und Passiven mit unterschiedlichen Volumina und verschieden langer Zinsbindung verursacht (Zinsneufestsetzungsrisiko aus Fristenkongruenz). Zur Steuerung dieses Zinsrisikos werden insbesondere folgende Mittel eingesetzt:

#### 1. Vermeidung

- durch Begrenzung des Laufzeitenspektrums möglicher fixverzinslicher Produkte
- von Konzentrationen durch Diversifikation über das festgelegte Laufzeitenspektrum
- durch Weglassen von Produkten mit fixer Verzinsung eingebetteten Optionalitäten hinsichtlich vorzeitiger Rückzahlungen oder vorzeitiger Abzüge

#### 2. Verminderung

- durch Abschluss von risikokompensierenden fixverzinslichen Aktiven (Kapitalanlage) oder Passiven (Kapitalaufnahme) mit ähnlicher fixer Laufzeit im Interbank-, Geld- und Kapitalmarkt wie die risiko-verursachenden Positionen (bilanzielle Massnahmen)
- durch Einbezug von Chancen zinsvariabler Produkte (Bildung replizierender Portfolios) aufgrund der Erkenntnis, dass produktespezifische Zinsanpassungen aufgrund von Marktzinsveränderungen nicht instantan, sondern mit einer zeitlichen Verzögerung erfolgen und periodischer Validierung dieses Modelles

#### 3. Transfer und Absicherung

- durch Einsatz von linearen und nichtlinearen Zinsderivaten (ausserbilanzielle Massnahmen)

Die Modellannahmen und deren Auswirkungen werden mindestens alle drei Jahre überprüft.

Das Zinsrisikomesssystem der Bank basiert auf präzisen Daten und ist angemessen dokumentiert, kontrolliert und getestet. Bei der Validierung von Daten, Zinsrisikomesssystemen, Modellen und Parametern wendet die Bank aufgrund ihrer Organisationsstruktur (keine unabhängige Validierungsfunktion) vereinfachte Umsetzungen an. Eine Validierung wird bei wesentlichen Veränderungen von Daten, Zinsrisikomesssystemen, Modellen und Parametern durchgeführt, mindestens jedoch alle drei Jahre.

Die unabhängige Revision legt basierend auf ihrer periodischen Risikoanalyse und der Prüfstrategie die Prüftiefe und die Prüfkadenz für das Zinsrisiko fest und bespricht diese mit dem Verwaltungsrat.

#### **Periodizität und Beschreibung der spezifischen Messgrößen, um die Sensitivität einzuschätzen**

Die Bank berechnet monatlich anhand der aufsichtsrechtlichen Vorgaben das Zinsrisiko. Die in der Offenlegung abgebildeten Messgrößen sind identisch mit den internen Messgrößen.

#### **Beschreibung der Zinsschock- und Stressszenarien**

Für das Zinsrisikomanagement wird eine marktübliche Standard-Software eingesetzt. Das interne Zinsrisikomesssystem berücksichtigt die sechs Standardzinsschockszenarien gemäss FINMA Rundschreiben «Zinsrisiken» sowie allenfalls von der FINMA zusätzlich vorgegebene Zinsschockszenarien.

Mit diesen Zinsschockszenarien werden die eingegangenen Zinsrisiken basierend auf unserer Bankgrösse sowie Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktiven angemessen abgebildet.

#### **Abweichende Modellannahmen**

Die publizierten Ergebnisse entsprechen den für das interne Zinsrisikomanagement verwendeten Werten. In  $\Delta$  EVE (Barwertveränderung der Eigenmittel) berücksichtigt werden die Zahlungsströme aus zinssensitiven Aktiven, Passiven (einschliesslich aller unentgeltlichen Einlagen) und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch und Handelsbuch.

#### **Absicherungen**

Das Zinsrisiko im Bankenbuch wird primär mit bilanziellen Massnahmen durch Abschluss von risikokompensierenden fixverzinslichen Aktiven (Kapitalanlage) oder Passiven (Kapitalaufnahme) mit ähnlicher fixer Laufzeit im Interbank-, Geld- und Kapitalmarkt wie die risikoverursachenden Positionen gesteuert. Sekundär können als Absicherung lineare und nichtlineare Zinsderivate (vor allem traditionelle Zinssatzswaps oder Swaptions) eingesetzt werden.

In der Rechnungslegung werden die bilanziellen Werte mit ihrem Nominalwert ausgewiesen.

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten werden in den entsprechenden Bilanzpositionen ausgewiesen.

Hedge Accounting wird angewendet. Dabei können sowohl Micro- als auch Macro-Hedges abgeschlossen werden. Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft wird in der gleichen Erfolgsposition verbucht wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Grundgeschäft.

#### **Wesentliche Modellierungs- und Parameterannahmen**

Neben der Hauptwährung Schweizer Franken werden lediglich in unbedeutendem Rahmen Bilanzgeschäfte in Fremdwährungen getätigt. Keine Fremdwährung übersteigt 10 % der Verbindlichkeiten.

## Barwertveränderung der Eigenmittel ( $\Delta$ EVE)

**Modell- oder Parameterannahmen** Bestimmung der Zahlungsströme

**Ansatz ZLB** Die Zahlungsströme berücksichtigen den Nominalwert (Kapital) und die Zinszahlungen. Die Zinszahlungen enthalten den Basissatz sowie sämtliche Margenkomponenten. Da die Bank kein System der Erfolgsspalung implementiert hat, wird der Margenzahlungsstrom nicht separat ermittelt.

**Modell- oder Parameterannahmen** Eingesetztes Zahlungsstrom-Mappingverfahren

**Ansatz ZLB** Das interne Zinsrisikomesssystem berücksichtigt die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Laufzeitbänder. Zahlungsströme (Kapital und Zinszahlungen), deren effektive resp. replizierte Zinsneufestsetzungsdaten innerhalb der jeweiligen Laufzeitbandgrenzen liegen, werden im entsprechenden Laufzeitband abgebildet. Für die Diskontierung werden die effektiven produktespezifischen Zeitpunkte und nicht generell der Laufzeitbandmittelpunkt verwendet.

**Modell- oder Parameterannahmen** Diskontierungssätze

**Ansatz ZLB** Sämtliche in der Zinsbindungsbilanz enthaltenen Zahlungsströme (Kapital und Zinszahlungen) werden mit den jeweiligen stichtagsbezogenen Marktzinssätzen (risikolose Swapzinskurve) bewertet (diskontiert). Margenzahlungen oder andere bonitätsabhängige Spread-Komponenten werden für die Bestimmung der Diskontierungsfaktoren nicht berücksichtigt.

Die Marktzinssätze werden linear interpoliert auf die in den jeweiligen Laufzeitbändern der Zinsbindungsbilanz befindlichen effektiven resp. replizierten Zinsneufestsetzungszeitpunkte.

## Änderung der geplanten Erträge ( $\Delta$ NII)

**Modell- oder Parameterannahmen** Verfahren und zentrale Annahmen zur Bestimmung zukünftiger Erträge

**Ansatz ZLB** Bei der Berechnung der aufsichtsrechtlichen Änderung des Ertragswerts ( $\Delta$  NII) über einen gleitenden Zeitraum von zwölf Monaten aufgrund einer instantanen Parallelveränderung der Marktzinssätze berücksichtigt die Bank folgende wesentlichen Annahmen:

- Als Vergleichswert für die Berechnung der Veränderungen der erwarteten Zinserträge und Zinsaufwendungen wird ein bankeigenes Szenario unterstellt (Basisszenario).
- Die konstante Bilanz basiert auf einer durchschnittlichen Portfoliobetrachtung, bei der fällige oder neu zu bewertende Zahlungsströme (Kapital und Zinszahlungen) durch Zahlungsströme aus neuem Zinsengeschäft mit identischen Merkmalen in Bezug auf Volumen (kein Wachstum, keine Umschichtungen) und Zinsneufestsetzungsdatum ersetzt werden.
- Als bonitätsabhängige Spread-Komponente wird jeweils der aktuelle Wert verwendet – als Bestandteil der aktuellen Kundenzinsen (inkl. weiterer aktueller Margenkomponenten).



## Variable Positionen

### Modell- oder Parameterannahmen

Verfahren und Annahmen zur Bestimmung von Zinsneufestsetzungsdatum und Zahlungsströmen von variablen Positionen

### Ansatz ZLB

Die Bestimmung der Zinsbindung von Bodensatzprodukten erfolgt mittels replizierender Portfolios. Die Grundidee besteht darin, das Zins- und Kapitalbindungsverhalten von variablen Einlagen und Ausleihungen mittels Portfolios aus Marktzins-Kombinationen (Benchmark-Portfolios) so zu simulieren, dass die Varianz der Marge zwischen Kundenzinssatz und Rendite des replizierenden Portfolios minimiert wird.

Als Datenbasis für die Simulationen dienen historische Produkt- und Marktzinssätze sowie historische Volumenveränderungen der Produkte.

Da sich Entwicklungen aus der Vergangenheit in der Zukunft nicht wiederholen müssen, werden sowohl verschiedene historische wie künftig plausible Szenarien berechnet.

Die spezifischen Replikationsschlüssel wichtiger Produkte werden bestmöglich aufgrund dieser Szenarien festgelegt.

Zentrale Annahmen und Parameter:

- Analyse der Zins- und Volumenänderungen in den letzten Jahren, Ergänzung um Annahmen plausibler Marktzins-Entwicklungen.
- Die Benchmark-Portfolios weisen eine mögliche Laufzeit-Bandbreite von 1 Monat bis zu 10 Jahren auf. Dabei werden die jeweiligen Laufzeiten mit gleichmässigen (linearen) monatlich fälligen Tranchen gebildet.

Die Replikationsannahmen können bedeutende Auswirkungen auf das Zinsrisiko haben, weshalb diese mindestens alle drei Jahre überprüft und die Ergebnisse und Sensitivitäten dokumentiert werden.

## Positionen mit Rückzahlungsoption

### Modell- oder Parameterannahmen

Verfahren und Annahmen zur Berücksichtigung von verhaltensabhängigen vorzeitigen Rückzahlungsoption

### Ansatz ZLB

Ein Recht auf vorzeitige Rückzahlung fixer Ausleihungen besteht nicht, weshalb vorzeitige Rückzahlungen selten sind und die Bank in der Regel für den entgehenden Zins mit einer Prämie entschädigt wird.

Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.

## Termineinlagen

### Modell- oder Parameterannahmen

Verfahren und Annahmen zur Berücksichtigung von verhaltensabhängigen vorzeitigen Abzügen

### Ansatz ZLB

Ein Recht auf vorzeitige Abzüge fixer Kundengelder besteht nicht, weshalb vorzeitige Abzüge selten sind und die Bank in der Regel gemäss den Grundsätzen zur Nichtkündigungskommission entschädigt wird.

Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.

## Automatische Zinsoptionen

### Modell- oder Parameterannahmen

Verfahren und Annahmen zur Berücksichtigung von automatischen, verhaltensunabhängigen Zinsoptionen

### Ansatz ZLB

Die Bank bietet in keinem Kundensegment Produkte an, welche automatische Zinsoptionen beinhalten.

Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.

## Derivate Positionen

### Modell- oder Parameterannahmen

Zweck, Annahmen und Verfahren von linearen und nichtlinearen Zinsderivaten

### Ansatz ZLB

Die Bank kann lineare wie auch nicht lineare Zinsderivate zur Absicherung von Zinsrisiken einsetzen.

Für die Absicherung von fixen oder variablen Aktiv- oder Passivüberhängen aus der Fristentransformation können sowohl Micro- als auch Macro-Hedges abgeschlossen werden.

Die Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inkl. der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting beschreiben die Einzelheiten.

Die Tabelle zu den derivativen Finanzinstrumenten zeigt das aktuelle Volumen der eingesetzten Zinsderivate.

## Sonstige Annahmen

### Modell- oder Parameterannahmen

Beschreibung sonstiger Annahmen und Verfahren

### Ansatz ZLB

–

## Sonstige Informationen

Derzeit sind keine weiteren Informationen notwendig.

## 9. Zinsrisiken: quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung (IRRBA1)

	Volumen in CHF 1'000			Durchschnittliche Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren)		Max. Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren) für Positionen mit modellierter (nicht deterministischer) Bestimmung des Zinsneufestsetzungsdatums	
	Total	Davon CHF	Davon andere wesentliche Währungen, die mehr als 10 % der Vermögenswerte oder Verpflichtungen der Bilanzsumme ausmachen	Total	Davon CHF	Total	Davon CHF
<b>Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum</b>							
Forderungen gegenüber Banken	30'679	29'690		0.28	0.28		
Forderungen gegenüber Kunden	2'133	2'133		2.34	2.34		
Geldmarkthypotheken	122'321	122'321		0.00	0.00		
Festhypotheken	749'810	749'810		4.36	4.36		
Finanzanlagen	8'203	8'203		2.44	2.44		
Forderungen aus Zinsderivaten <sup>1</sup>	-	-		-	-		
Verpflichtung gegenüber Banken	-	-		-	-		
Verpflichtung aus Kundeneinlagen	-21'274	-21'274		0.63	0.63		
Kassenobligationen	-37'233	-37'233		3.11	3.11		
Pfandbriefdarlehen	-214'306	-214'306		8.49	8.49		
Verpflichtungen aus Zinsderivaten <sup>1</sup>	-	-		-	-		
<b>Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum</b>							
Forderungen gegenüber Banken	15'907	10'263		0.01	0.01		
Forderungen gegenüber Kunden	6'535	6'534		0.25	0.25		
Variable Hypothekarforderungen	12'290	12'290		0.13	0.13		
Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti	-352'694	-347'023		1.75	1.75		
Übrige Verpflichtungen	-	-		-	-		
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar aber nicht übertragbar (Spargelder)	-322'148	-322'148		2.20	2.20		
<b>Total</b>	<b>222</b>	<b>-740</b>		<b>3.47</b>	<b>3.49</b>	<b>10</b>	<b>10</b>

<sup>1</sup> Das Derivatvolumen bei den Zinsderivaten wird jeweils unter Forderungen und Verpflichtungen aus Zinsderivaten abgebildet. Dies führt zu einem technisch bedingten Doppelausweis der Derivatvolumen.

## 10. Zinsrisiken: quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag (IRRBB1)

in CHF 1'000

Periode	Δ EVE (Änderung des Barwerts)		Δ NII (Änderung des Ertragswerts)	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Parallelverschiebung nach oben	-4'243	-4'120	3'717	1'903
Parallelverschiebung nach unten	2'337	-2'825	-719	85
Steepener-Schock <sup>1</sup>	1'509	2'093		
Flattener-Schock <sup>2</sup>	-2'664	-4'049		
Anstieg kurzfristiger Zinsen	-3'096	-3'334		
Sinken kurzfristiger Zinsen	3'239	3'487		
Maximum	-4'243	-4'120	3'717	1'903
<b>Periode</b>	<b>31.12.2022</b>		<b>31.12.2021</b>	
Kernkapital (T1)	68'895		53'255	

<sup>1</sup> Sinken der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Anstieg der langfristigen Zinsen

<sup>2</sup> Anstieg der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Sinken der langfristigen Zinsen

Die publizierten Werte entsprechen den für das interne Zinsrisikomanagement berechneten und verwendeten Werten. In Δ EVE berücksichtigt werden die Zahlungsströme aus zinssensitiven Aktiven, Passiven (einschliesslich aller unentgeltlichen Einlagen) und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch. In der Berichtsperiode wurden keine wesentlichen Änderungen an den Modellen vorgenommen.

Die Werte zeigen, dass die Bank eine positive Fristentransformation aufweist, d.h. die Zinsbindung der Aktiven ist länger als diejenige der Passiven. Folglich wirkt sich eine Parallelverschiebung der Zinsen nach oben am negativsten auf das Kernkapital (T1-Kapital) der Bank auf. Da die Fristeninkongruenz aber nicht bedeutend ist, liegen die Werte der Szenarien mit sinkenden kurzfristigen in Kombination mit steigenden langfristigen Zinsen (Steepener-Schock) resp. mit steigenden kurzfristigen in Kombination mit sinkenden langfristigen Zinsen (Flattener-Schock) unterhalb der parallelen Zinsszenarien. Auch eine Bewegung vor allem der kurzen Zinsen (Anstieg und Reduktion) führt zu geringeren Zinsrisiken als im Szenario parallel up.

Die Aufnahme von langfristigen Pfandbriefdarlehen führte zu einer Verschlechterung bei vereinzelt Szenarien.

**Elgg**  
Lindenplatz 3  
8353 Elgg  
052 368 58 58

**Räterschen**  
St. Gallerstrasse 66  
8352 Elsau  
052 368 78 78

**Rickenbach**  
Stationsstrasse 18  
8545 Rickenbach Sulz  
052 320 98 98

**Neftenbach**  
Winterthurstrasse 8  
8413 Neftenbach  
052 368 73 73

**[info@zuercherlandbank.ch](mailto:info@zuercherlandbank.ch)**  
**[www.zuercherlandbank.ch](http://www.zuercherlandbank.ch)**